FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1795-31.12.1795

17. Oktober 1795

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171295

Visual Library

Besuch, eine sehr ansehnliche Lady von etwa dreißig Jahren, war dabey so gerührt, und vergoß so viele Thränen, daß ich es so kurz machen mußte als möglich. Sobald als diese starken Gemüths Bewegungen vorüber waren, (denn aber warten sie uns nicht gelassen) reisete ich ab nach Walar, welches von hier 18 bis 19 Meilen ist, und kam in die Festung mit dem Thorschluß.

Sonnab. Oct. 17. Vormittag sprach mit vielen einzelnen Personen. Engländer, Deutschen, Portugiesen und Malabaren, besuchte auch das Hospital. Hier fand ich unter andern einen Mann krank liegen, der hier etliche mal das heil. Abendmahl empfangen, und mehrere Jahre lang ein frommes Leben geführt, und dabey seinen Dienst als Corporal so gethan hat, daß alle Offiziers ihm gewogen waren. Vor dieses sah ich ihn vorhin, und sprach mit ihm als solchen. Aber nun erschrack ich, als mir ein wohlbekannter Mann entgegen kam, und sagte: der Mann ist nicht mehr ein Mann, er hat heimlich mit der Frau eines andern Mannes

g. lebet

: geleben, sein Umgang mit ihr ist bekannt worden,
: und die Frau ist gerichtlich von ihrem Manne separi-
ret worden: Als ich zu Hause kam, erwartete der se-
parirte Mann selber auf mich, um mir die Sache zu-
erzählen. Meine Betrübniß war doppelt groß, weil
die böse Frau mir mein Asylo erzogenes Mädchen ist.
Ich äußerte meine Betrübniß gegen den Mann, und
sagte: dies ist das erste betrübte Ereignißl mir in
Asylo erzogenen Frau. der Mann tröstete mich und
sagte: Hätte ich sie aus dem Asylo unmittelbar be-
: kommen, so würde sie eine so gute Frau seyn wie andere,
: ihr Gemüth ist verdorben in dem Hause in welchem
: sie war ehe sie meine Frau wurde. Sie hat mich noch so
: viel geliebt, daß ich ihr alles vergeben wolle, aber sie
: sagt: sie will mit dem andern Mann leben und
sterben: Nachmittag hielt ich den Malabaren einen
Vortrag, und die beichte mit drey Personen. Nach
der

sie kamen die Taufschen, über dreißig Mann. Wir sangen um Lied; ich hielt einen Vortrag, und nun allgemeinen Beichte. Endlich kam unsere Frau mit ihrem Mann. Der Mann sagte: ich bin so glücklich gewesen um Frau aus dem Asylo zu bekommen, sie lebt nach Frau Lehre und weiste gern von uns begrüßen Gelegenheit conferiren und zum heil. Abendmahl admittiren wieder. Ich examinirte sie und fand daß sie nicht vergessen hatte und sie zum Asylo gekommen hat. Nebst ihr kamen noch etliche andere Weiber der englisch sprechen, und sonst schon zum heil. Abendmahl gegangen sind.

Sonnt. Oct. 18. Nachdem englischen Gottesdienst examinirte die gestern gemeldete Frauen wegen öffentlich confirmirte sie und reichte ihr das heil. Abendmahl nebst etlichen andern Weibern. Alsdann ging der Taufsche Gottesdienst. Das singen lockte viele Engländer in die Kirche. Nach

einem